

Feuerraum über den Rost i leiten, wo sie als Brennmaterial dienen.

h der eigentliche Verkohlungsraum, ein aus Gußeisenplatten zusammengesetzter, viereckiger Kasten. Er wird durch kkk gemauerte Pfeiler getragen und liegt über

i dem eisernen Roste

lll der leere Raum, welcher zwischen dem Mauerwerke des Ofens, und zwischen dem Verkohlungskasten h sich befindet, und in welchem die Flamme, die vom Roste i aufsteigt, den eisernen Kasten h umspielt und erhitzt.

m die Kappe, womit der Ofen geschlossen ist

n eine Verlängerung des Verkohlungsraumes h nach vorn zu, durch welche das Holz in denselben eingetragen wird.

Tab. 2.

Fig. 1. A B Grundriß von dem großen Holzverkohlungsöfen zu Blansko auf 80 Wiener Klaftern.

A Verkohlungsraum.

B Abkühlungsraum.

aa Thüren, wodurch man in die beyden Räume A und B gelangen kann.

bb Oeffnungen in den langen Seitenmauern des Ofens, durch welche die Kohlen nach dem Brande aus den Ofen genommen werden.

d ist die Esse, in welche sich

eee die unter der Sohle des Verkohlungsraumes A hinlaufenden, mit Rost und Aschenfall versehenen, Heizungs-canäle einmünden.

ff sind die Umfassungsmauern des ganzen Gebäudes $3\frac{1}{2}$ stark.

g ist die Scheidewand, welche den Verkohlungsraum A, von dem Abkühlungsraume B trennt.

hh sind zwey mit den Heizungs-Canälen ee parallel unter der Sohle des Verkohlungsraumes A hinlaufende Mauern, welche dieser aus Steinplatten bestehenden Sohle zur Unterstützung dienen.